

Debra Korobkin, „Humor im Klassenzimmer: Überlegungen und Strategien“

Debra Korobkin, „Humor in the Classroom: Considerations and Strategies“, *College Teaching* 36 (1988), 154-158.

Zusammengefasst von Kareen Klein

Korobkin erklärt in einer Übersicht, wie Humor im Unterricht von Nutzen sein kann.

Wenn man Studenten und Lehrer fragt, was das Lernen aufregend und effektiv macht, dann erscheint „Sinn für Humor“ ganz oben auf der Liste.

Die kreativen und „abweichenden“ (d. h. divergenten, unterschiedlichen) Eigenschaften von Humor machen ihn vereinbar mit dem Lernprozess.

Bilder kann man sich leichter merken als abstrakte Ideen, und Humor ist größtenteils visuell – also eignet sich Humor perfekt, um Inhalte so zu verpacken, dass man sie sich leichter merken kann.

Indem man den Humor einer Klasse beobachtet, kann man feststellen, wie gut die Gruppe funktioniert, wie stark der Teamgeist ist – je nachdem ob zynischer und herabsetzender Humor oder eher ausgleichender, teilender und entspannender Humor zwischen den Schülern auftritt.

Vorzüge von Humor sind z. B.

- ° Förderung einer humanistischen, Gelächter-erfüllten Lernumgebung
- ° Förderung von Gruppenhumor
 - (z. B. durch Spitznamen, Witze und eine geteilte Geschichte/Vergangenheit)
- ° Entwicklung von Gedächtnis-stützenden Stichworten
- ° Abbau von Ängsten und Stress
- ° Förderung von Selbstentdeckung und Risikobereitschaft
 - Wer selbstbewusst und entspannt ist, wer lächelt und für die Bedürfnisse der Schüler offen ist, ist auf dem besten Wege zu einem besser entwickelten Sinn für Humor.

Viele Lehrer befürchten, dass Humor im Unterricht dazu führen könnte, dass die Schüler weniger Respekt vor dem Lehrer haben, oder dass vom Lernstoff abgelenkt wird. Diese Befürchtungen erweisen sich als unbegründet. Glaubwürdigkeit bleibt vom Humorgebrauch unbeeinträchtigt (Gruner 1967).

Lehrer sollten folgende Elemente analysieren, um ihren Humorgebrauch dem Unterricht anzupassen: ihre eigenen Präsentationsfähigkeiten, ihren eigenen Humorstil, den Bezug des Humors zum Lerninhalt, das Zielpublikum und dessen Humor und Erwartungen.

Natürlich hat auch im Unterricht der Humor seine Grenzen. Am besten lachen Lehrer und Schüler miteinander.

Ergebnisse anderer Studien, die im Artikel zitiert werden:

Kaplan und Pascoe (1977)

Direkt nach einer Vorlesung war kein Unterschied zwischen der Erinnerung an humorvolle und an seriöse Inhalte festzustellen. Aber sechs Wochen später sah man einen kleinen, jedoch signifikanten Unterschied in der Erinnerung: die humorvollen Inhalte wurden besser gespeichert.

Goodrich (1954)

Schüler und Lehrer mit Humor entdecken unerwartete Zusammenhänge und Einsichten.

Coser (1960)

Humor kann benutzt werden, um negatives Feedback zu vermitteln.

Perret (1984)

Humor ist so beliebt und so mächtig, dass Leute, wenn sie ihn hören, weiter zuhören wollen.